

# Forschungskommission zur Erhöhung der Produktivität im Wohnungsbau (FKW)

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **91 (1973)**

Heft 48

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-72067>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tabelle 1. Kennwerte von Turbotrains

Turbotrain	Anzahl Plätze	Masse leer t	Nutzmasse t	Gesamtmasse t	Nutzmassen- anteil %	Förder- leistung kW	Spez. Leistung <sup>1)</sup> kW/t	Höchstge- windigkeit km/h
neunteilig <sup>2)</sup>	300	278	22,5	300,5	7,35	3480	11,8	250
neunteilig <sup>3)</sup>	300	278	22,5	300,5	7,35	4120	13,6	280
achtteilig <sup>2)</sup>	234	248	17,5	265,5	6,6	3480	13,2	260
zwölftteilig <sup>2)</sup>	414	416	31,0	447	6,9	6960	15,6	300
fünfteilig <sup>2)</sup>	146	192	11,0	203	5,4	3480	17,2	318

<sup>1)</sup> bezogen auf Gesamtmasse, <sup>2)</sup> mit Turmo III G, <sup>3)</sup> mit Turmo X

die glatten Oberflächen, die geringe Anzahl der Drehgestelle und die niedrige Fussbodenhöhe von nur 0,9 m über Schienenoberkante verringern den Lauf- und den Luftwiderstand, während der tiefliegende Schwerpunkt (0,3 m niedriger als bei normalen Triebwagen) und die von den Sitzplätzen entfernten Laufwerke, die sich an den Wagenkastenenden befinden, den Fahrkomfort erhöhen. Dazu tragen auch die äusserst geringen Innengeräusche bei. Die Lautstärke nach aussen soll schon heute unter den Geräuschpegeln von Dieselmotoren liegen.

Die Gasturbinenanlagen sind mit Staubfiltern und Einrichtungen zur Abgasverbesserung ausgerüstet. Verwendet werden zwei Gasturbinentypen: der Turmo III G, der 940 kW leistet (Drehzahl des Verdichters 32000 U/min, Drehzahl der Turbine 20789 U/min, Treibstoffverbrauch 400 g/kWh), und der Turmo X mit 1100 kW (Drehzahlen 31600/20789 U/min, Verbrauch 342 g/kWh). Der Prototyp-Zug weist in jedem der beiden Triebköpfe zwei Turbinen auf, die auf einen gemeinsamen Generator von 2250 kW bei 4000 U/min arbeiten. Damit ergeben sich je Zug Gesamtleistungen von 3760 kW (bei Turmo III G) bzw. 4400 kW (bei Turmo X), von denen je 280 kW für die Hilfsbetriebe weggehen, so dass für die Traktion 3480 kW bzw. 4120 kW verfügbar sind.

In einem beachtenswerten Aufsatz in «VDI-Z» 115 (1973) Nr. 14, S. 1132–1135, gibt Prof. E. Lipp, München, ausser den eben genannten auch noch einige betriebstechnische und betriebswirtschaftliche Hinweise. Darnach soll die

neue Normalspurstrecke mit Gasturbinen-Triebzügen mit 2,5 Mio FF je km (Stand Ende 1969) bei weitem die billigste Lösung des Schnellverkehrs über lange Strecken sein. Entsprechende Zahlen sind: Autobahnen ausserhalb von Ortschaften 4,0 Mio FF, Tokaido-Bahn, Japan, 7,0 Mio FF, San-Jo-Bahn, Japan, 15 Mio FF, Autobahn in Pariser Umgebung 45 Mio FF.

Die aerodynamisch günstige Form einer fast idealen Röhre, die am Modell im Windkanal der «Société d'Etudes et de Recherche Aerospatials» erprobt wurde, ergab einen Luftwiderstandsbeiwert, der nachher in der Praxis die Erwartungen übertraf und von den meisten Landfahrzeugen schwerlich zu erreichen sein wird. Dabei ist bemerkenswert, dass der fünfteilige, 192 t schwere TGV001 bei 300 km/h nur rund 5% (188 kW) der Vortriebsleistung für das Tragen und Führen, also für das Überwinden des mechanischen Laufwiderstandes, aufbringen muss, während 95% zur Überwindung des Luftwiderstandes benötigt werden.

In Tabelle 1 sind einige Kennwerte von Turbotrains verschiedener Zusammensetzungen angegeben. Wie ersichtlich, nimmt der Anteil der Nutzmasse, bezogen auf die Gesamtmasse, mit wachsender Geschwindigkeit beträchtlich ab. Besonders günstig ist der mit Turmo X ausgerüstete neunteilige Zug. Die bis Ende 1969 auf 2,5 Mio FF je Kilometer (Gesamtkosten rd. 1 Mrd FF) bezifferten Aufwendungen werden durch die täglich erwarteten 5000 Reisenden in jeder Richtung die Unterhalts- und Betriebskosten bereits im ersten Betriebsjahr decken können.

## Forschungskommission zur Erhöhung der Produktivität im Wohnungsbau (FKW)<sup>1)</sup>

DK 061.2.001.891 : 728

### 1. Gegenwärtig laufende Arbeiten

Die laufenden Forschungsarbeiten erstrecken sich über einen grösseren Zeitraum (längstens zwei Jahre). Es handelt sich um Arbeiten, die der Verbesserung des Bauens dienen oder solche, deren Wirksamkeit in der Erkenntnis nicht kurzfristig sichtbar sein werden.

Mitte Februar 1973 wurde der Schlussbericht (2. Arbeitsphase) der *Arbeitsgruppe Masskoordination* den zuständigen Gremien und Persönlichkeiten der Bauwirtschaft zur Vernehmlassung zugestellt. Dies soll beitragen, den Grundsätzen der modularen Masskoordination und den Branchenregeln jene Verbindlichkeit zu geben, die in der 3. Arbeitsphase (1973/74) mit den interessierten Firmen und Produzenten der verschiedenen Branchen zu einer weiteren Entwicklung und Dokumentation von modularen Bauteilen führen kann. Parallel dazu sollen in der 3. Phase Wohnbauvorhaben gepoolt

werden, die sich eignen, um die Einführung der Masskoordination in entsprechenden Seriengrössen praktisch zu fördern.

Die Arbeitsgruppe wird Vorschläge ausarbeiten für die Institutionalisierung, Öffentlichkeitsarbeit und für die weitere Betreuung der Masskoordination in Forschung, Lehre und Praxis. Die modulare Bauteiledokumentation soll während der 3. Arbeitsphase herausgegeben werden. Nach Abschluss dieser Phase ist die Publikation des gesamten Forschungsergebnisses (einschliesslich eines bereinigten Leitfadens) vorgesehen.

Anfang dieses Jahres wurden «*Materialprüfverfahren und Prüfnormen für Baumaterialien*» in Auftrag gegeben. Es sollen für sämtliche Gebäudeteile Prüfverfahren in bezug auf Materialeigenschaften qualifizierte und verbindliche Prüfnormen festgelegt werden. Damit können auch die Materialeigenschaften in den Firmeninformationen einheitlich gekennzeichnet werden. Die Ergebnisse dieser Arbeit sollen für den Bauteilekatalog und die Baudokumentation direkt anwendbar sein und zudem dem SIA-Normenwerk dienen.

<sup>1)</sup> Nach einem Kurzbericht der FKW vom April 1973.

Dem Institut für Aussenhandel und Marktwirtschaft an der HHS St. Gallen wurde seinerzeit die «*Untersuchung des Wohnungsmarktgefüges*» in Auftrag gegeben. Diese umfasst die Abklärung der Probleme auf dem Kapitalmarkt und Untersuchungen über die wirtschaftlichen und demographischen Verhältnisse sowie über die Sanierungspolitik. Ferner wird eine quantitative und qualitative Analyse des regionalen Wohnungsbedarfes erarbeitet. Von erster Dringlichkeit ist die Abklärung der verschiedenen Varianten des vorgesehenen Unterstützungsmodus im neu zu schaffenden Wohnbaugesetz.

Die *Erarbeitung eines Qualitätsmodells* für die Beurteilung von Subventionsgesuchen steht eng in Zusammenhang mit der neuen Wohnbauförderungskonzeption. Diese Arbeit soll verbindliche Richtlinien oder Weisungen für Wohnungsqualität erbringen. Nachdem ein Ordnungsgitter für die Beurteilungskriterien erstellt worden ist, erwartet man von einem beschränkten Kreis von Architekten und Spezialisten des staatlich subventionierten Wohnungsbaus Ergänzungsvorschläge, um sie in das Grundmodell einzubeziehen.

Im Berichtsjahr konnte die erste Phase der Arbeiten der *Integrierten Baudatensystematik* («BDS») abgeschlossen werden. Die finanzielle Unterstützung in der zweiten Phase – bei der es sich nicht mehr um Forschung handelt – konnte im Rahmen eines Expertenauftrages des Delegierten für Wohnungsbau gesichert werden. Hauptsächliche Ziele dieser Phase sind: Anwendungsgrundsätze und Richtlinien, Koordination der Ordnungsbegriffe der Grundstruktur, Einführungstests, Detailanalyse weiterer Berichte der BDS.

Die *Erarbeitung eines Modelles der Schweizerischen Bauforschung* erwies sich als überaus komplex. Eine zukünftige Bauforschung muss möglichst integral erfolgen, d. h. auch die an das Bauen grenzenden Bereiche (Umwelt) umschliessen, mindestens berühren. Der Rahmen des Modelles erstreckt sich daher auf Richtlinien und Hinweise mit Bezug auf: Definition der Bauforschung, Zielvorstellung, Institutionalisierung, Alternativen bezüglich Trägerschaft und Finanzierung usw. An der Aufgabe beteiligen sich arbeitsmässig und finanziell die FKW, die Kommission zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, die vom EVD ernannte Begleitkommission und das Mitte Juli 1972 beauftragte Institut.

Zur *Herausgabe der Normpositionen-Kataloge Hochbau* (NPK) hatte im Juli 1972 das EVD – auf Antrag der FKW – der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB) eine namhafte Subvention zugesichert. Seither sind 24 Hefte erschienen. Eine Publikationsliste ist bei der *Zentralstelle für Baurationalisierung*, Sumatrastrasse 15, 8006 Zürich, Tel. 01/322644 zu beziehen.

Die Forschungskommission hat auch den anderen *Belangen und Problemen, die das bautechnische Geschehen nicht direkt betreffen*, Aufmerksamkeit geschenkt:

In den letzten Jahren nahm die Überalterung der Bevölkerung bzw. der Anteil der nicht mehr Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung progressiv zu. Dies wirkt sich in einem steigenden Bedürfnis nach einem bestimmten Typ von Wohnungen aus, die nach spezifischen Wohnbedürfnissen der Betagten und in der Höhe des für diese tragbaren Mietzinses in Frage kommen. Die FKW hat beantragt, zwei massgebliche Studien in diesem Bereiche zu unterstützen. Für eine dieses Jahr vom Kanton Waadt zu publizierende Arbeit wurde eine Subvention zugesprochen. Diese Untersuchung der *Wohnprobleme Betagter* soll in zwei Heften veröffentlicht werden: «Richtlinien und Empfehlungen für die Erstellung von Wohnungen für betagte und behinderte, aber unabhängige Personen» und «Richtlinien und Empfehlungen für die Unterbringung von Chronischkranken und abhängige/invalide Betagte.»

Überdies hat die FKW einer Studiengruppe den Auftrag erteilt, die *Realisierungsmöglichkeiten neuerer Wohnformen für*

*Betagte* abzuklären und hierfür Fragen und die Problematik der gesetzlichen Vorkehrungen sowie der Finanzierung zu prüfen. Ausserdem sollen in dieser umfangreichen Studie auch untersucht werden: die Frage der Mehrverwendbarkeit solcher spezifischer Wohnungen (Betagte/Invalide) und die Möglichkeiten der Dienstleistungen (zentral – permanent/dezentralisiert und bedarfsweise) für deren Bewohner. Des weiteren werden von dieser Studiengruppe Vorschläge erwartet, durch welche behördlichen Massnahmen Betagte auf *gesamtschweizerischer Ebene* untergebracht und betreut werden können.

Gemäss dem Forschungsplan ist Mitte 1972 durch die FKW eine Reihe von Aufträgen über die *Behandlung rechtlicher und anderer Fragen des Grundeigentums und der Bauträger* an eine Arbeitsgruppe erteilt worden (Relations juridiques des utilisateurs avec leur logement/Rôle du promoteur dans la construction/Situation financière du patrimoine immobilier urbain). Im gleichen Problemkreis liegt die ebenfalls in Arbeit gegebene «Analyse du processus de production de logements».

Diese Arbeiten sollen die Wechselbeziehungen der den Bau beeinflussenden *nicht* materiell-technischen Faktoren feststellen, d. h. Hinweise geben auf die Struktur und den Mechanismus nichttechnischer Mittel (Faktoren), die den Wohnungsbau mitbeeinflussen.

Die übrigen noch laufenden Aufträge sind kurzfristig angelegt. Sie betreffen spezielle technische Fragen (z. B. *Herstellungs- und Montagetoleranzen*) oder gelten vorwiegend bautechnischen Fragen im Bereiche der Dokumentation (*komplexe industriell vorgefertigte Ausbaueinheiten/Kostenermittlungsmethode für den Wohnungsbau*). Die Teilergebnisse dieser Studien werden in die Arbeiten grundsätzlicher Natur (z. B. Masskoordination) aufgenommen.

Mit dem Auftrag «*Verbreitung von Forschungsergebnissen*» ist beabsichtigt, Grundlagen zu schaffen, um bereits früher abgeschlossene Arbeiten (z. B. Möbelstellflächen/Dimensionierung von Innenräumen) in ergänzter Form und durch zweckentsprechende Mittel (z. B. Bereitstellung von Schulungsunterlagen) einem grösseren Interessentenkreis zugänglich zu machen.

## 2. Abgeschlossene Forschungsaufträge

«*Rationalisierung der Zeichnerprozesse durch Symbolsprachen und integrierte Datenverarbeitung*». Deren Ergebnisse wurden in die vom SIA 1972 herausgegebene Empfehlung Nr. 165, «Anwendung von Standardformen und Listen für die Verarbeitung von Armierungsstählen», einbezogen.

«*Relations juridiques des utilisateurs avec leur logement*» («Rechtsbeziehungen der Benutzer mit ihrer Wohnung»). Diese Arbeit bildet eine Dokumentation zur Gesetzgebung des Bundes gegen Mietzinsmissbrauch.

«*Kindergerechte Wohnungen für Familien*». Es wurde die Bedeutung der räumlichen Umwelt für die Entwicklung und Sozialisation von Kindern untersucht auf Grund des vorhandenen umfangreichen nationalen und internationalen Schrifttums. Die Arbeit enthält auch Empfehlungen für die Art der Nutzung der Wohnungen bzw. für die optimale Grundrissgestaltung von Wohnungen, wobei im Anhang ein objektiviertes, nachvollziehbares Verfahren zur Beurteilung von Wohnungsgrundrissen vorgeschlagen wird (auf 12 Beispiele aus 6 Überbauungen angewendet).

## 3. Publikationen

Über die von 1961 bis 1. Hälfte 1973 von der FKW herausgegebene *Schriftenreihe Wohnungsbau* (25 Publikationen) orientiert die nachfolgende *Liste* (S. 1183).

An verschiedenen *Ausstellungen (Messen) und Kongressen*, bei denen sich die FKW beteiligt, bestehen weitere Gelegenheiten, um auf die Publikationen der FKW hinzuweisen.

Für die Information über die Tätigkeit der Kommission Wohnungsbau und die Herausgabe der «Schriftenreihe Wohnungsbau» zeichnen als Präsident der FKW Prof. J.-W. Huber, dipl. Arch. SIA/BSA, und als Sekretär Dr. G. Koehn; Adresse: Sekretariat und Technisches Büro, Weltpoststrasse 4, 3003 Bern (Tel. 031/44 65 22).

Die Öffentlichkeit wurde über die abgeschlossenen und publizierten Forschungsarbeiten durch Résumés der Schweizer Baudokumentation in Blauen BE orientiert, die von der AG für Dokumentation und Information im Rahmen ihres Abonnementdienstes (z. Z. rund 5500 Bezüger) verteilt werden, ferner durch den über 450 Empfänger umfassenden *Gratisverteiler der FKW* für die in der «Schriftenreihe Wohnungsbau» publizierten Arbeiten. Die *Baufach- und Tagespresse* ist mit

vervielfältigten Zusammenfassungen (Mitteilungen des Präsidenten des FKW) auf die erschienenen Druckschriften aufmerksam gemacht worden. Zusätzlich wurde die *Baufachpresse* um eine vermehrte Informationstätigkeit über die publizistische Aktivität der FKW und der mit ihr zusammenarbeitenden Institutionen ersucht.

*Anzahl der verkauften Publikationen:*

	1970	1971	1972
EDMZ	837	2710	2851
CRB	2066	1321	1568
SIA	—	—	666
Total	2903	4031	5085

**Zusammenstellung der in der Schweizer Baudokumentation erschienenen Kurz-Resümees über die von der FKW abgeschlossenen und publizierten Forschungsarbeiten<sup>2)</sup>**

Jahr	Nr. der Publikation	Titel	Verfasser	Sprache d = deutsch f = franz.	Preis Fr.
1967	01	Forschungsplan	FKW	d+f	2.—
67/68	02	Möbelstellflächen	FKW	d+f	3.—
1968	03	Richtlinien und Empfehlungen für die Erstellung von Alterswohnungen	FKW	d+f	3.—
1968	04	Grundsätze Modulordnung	C. Venzin, dipl. Arch. G. Steiner, dipl. Arch. ETH/SIA	d+f	4.—
68/69	06	Einführung zur Anwendung des Baukostenplanes für die Kostenüberwachung von Hochbauten	K. Brunner, dipl. Ing.	d+f	5.—
69/70	05	Innenraum der Wohnung	Verena Huber	d	4.90
1970	07 d	Vereinheitlichung der Baugesetzgebung	Jagmetti/Baud/Fischer/Kuttler/Vierne	d	8.—
1970	08 d	Planung, Bau und Nutzung von Mietwohnungen als sozialer Prozess	Hermann Zinn, Diplomsoziologe	d	6.50
1970	09 d	Beziehungen zwischen Raumgestaltung und Sozialleben	Hermann Zinn, Diplomsoziologe	d	7.—
1970	10 d	Kritische Auseinandersetzung mit der Nachbarschaftsidee als Planungsgrundlage	Dr. R. Bächtold	d	6.—
1970	11 d	Koordination grosser Wohnbauvorhaben als Massnahme der Rationalisierung	Karl Gisel	d	7.—
1971	14 d	Physiologische Grundlagen des Wohnungsbaues	Silvia Huser Etienne Grandjean Michaela Suchantke	d	15.—
1971	16 d	Feuerpolizeivorschriften	Dr. iur. L. Weiss	d	11.—
1971	19 d	Innerer Wohnwert	Prof. J. Schader	d	11.—
1971	21 d	Wohnbauforschung mit kurzfristiger Zielsetzung — Einreichung und Selektion von Forschungsgesuchen	Dr. M. Börlin/U. Hettich	d	gratis
1972	07 f	Uniformisation de législation en matière de construction	Jagmetti/Baud/Fischer/Kuttler/Vierne	f	8.—
1972	15 d	Vereinheitlichung der Bauvorschriften	Jakob/Kessler/Ryser/Vatter	d	30.—
1972	17 d *)	Handbuch Wärmedämmung und Dampfdiffusion im Wohnungsbau	Dr. E. Amrein Reto Martinelli	d	35.—
1972	20 d *)	Wirtschaftlichkeit von Heizung und Isolation	Brunner/Fierz/Grossfeld/Rieben	d	12.—
1972	20 f *)	Rentabilité du chauffage et de l'isolation	Brunner/Fierz/Grossfeld/Rieben	f	12.—
1972	21 f	La recherche en matière de construction de logements avec objectifs à court terme-admission et selection de projets de recherche	Dr. M. Börlin/U. Hettich	f	gratuit
1972	22 d	Innenraum der Wohnung Phase 2 — Dimensionierung	Verena Huber	d	8.50
1972	22 f	L'intérieur du logement, Phase 2: Bases pour l'évaluation des dimensions	Verena Huber	f	8.50
1973	23 d	Kindergerechte Wohnungen für Familien	Rolf Baumann Hermann Zinn	d	20.—
1973	24 d	Alternativmodelle der Wohnbauförderung	Peter Gurtner	d	35.—

<sup>2)</sup> Die Kurz-Resümees sind wie folgt gegliedert: Bezeichnung, Charakteristik, Bezugsnachweis, Kompendium. Sie sind in den drei Landessprachen gleichlaufend gefasst.

## Bezugsquellen

Die als Ergänzung zur SIA-Empfehlung Nr. 180 für Wärmeschutz im Hochbau dienenden Schriften «Handbuch Wärmedämmung und Dampfdiffusion» (17 d), «Wirtschaftlichkeit von Heizung und Isolation» (20 d) und «Rentabilité du chauffage et de l'isolation» (20 f) sind zu beziehen bei:

- Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale (EDMZ), 3000 Bern (Tel. 031 / 61 39 08)
- Generalsekretariat des SIA, Selnaustrasse 16, 8039 Zürich, Tel. 01 / 36 15 70)

Bezugsquellen für die übrigen Schriften:

- Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale (EDMZ), 3000 Bern (Tel. 031 / 61 39 08)
- Schweiz. Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB), Sumatrastr. 15, 8006 Zürich (Tel. 01 / 32 26 44)

### Zielsetzung einzelner Institutionen:

- FKW, Forschungskommission Wohnungsbau

Datum: Klassierungs-Code:

Febr. 1973 AV 656

### Information über Forschungsarbeiten:

- Grundsätze Modulordnung
- Richtlinien und Empfehlungen für die Erstellung von Alterswohnungen
- Innenraum der Wohnung
- Vereinheitlichung der Baugesetzgebung

Jan. 1970 AHK 100

Febr. 1971 BHN/I 500

Jan. 1970 BHN/C 100

Mai 1970 AW 100

- Planung, Bau und Nutzung von Mietwohnungen als sozialer Prozess Jan. 1970 AY 38
- Geographische Mobilität März 1970 BHP 100
- Kritische Auseinandersetzung mit der Nachbarschaftsidee als Planungsgrundlage März 1970 AY 42
- Koordination grosser Wohnbauvorhaben als Massnahme der Rationalisierung Aug. 1970 BIK 50
- Schalluntersuchungen von Normfenstern April 1971 (31) 1
- Physiologische Grundlagen des Wohnungsbaues Febr. 1971 BHN/C 60
- Innerer Wohnwert; Wechselbeziehungen zwischen Raumgestalt und sozialem Verhalten Dez. 1970 AY 44
- Handbuch «Wärmedämmung und Dampfdiffusion im Wohnungsbau» Okt. 1971 AOT 300
- Wohnaktivitäten der Bewohner inner- und ausserhalb der Wohnung Jan. 1970 AY 40
- Kommentar und Stichwortverzeichnis 1972 zum Baukostenplan CRB Juni 1972 BIK 97
- Sozio-psychologische Gegebenheiten Dez. 1970 AY 108
- Bewilligung, Einsprache und Rechtsmittel im Baurecht der Schweiz Okt. 1971 AW 80
- Baupolizeivorschriften Mai 1970 AW 110
- Vereinheitlichung der Bauvorschriften Aug. 1972 AW 105
- Alternativmodelle der Wohnbauförderung April 1973 AUW 500

## Umschau

**Persönliches.** An der Schweiz. Bädertagung 1973 wurde dem Präsidenten der Schweiz. Vereinigung für Gesundheitstechnik und Gesundheitsinspektor der Stadt Zürich, *Walter Hess*, Ing. SIA, die Goldene Urkunde der Internationalen Akademie für Bäder-, Sport und Freizeitbau e. V. für seine herausragenden Verdienste um die Bädertechnik der Schweiz und darüber hinaus im internationalen Raum verliehen. Durch die Initiative von Ing. Hess entwickelte die Kommission «Bäder» der Schweizerischen Vereinigung für Gesundheitstechnik eine bemerkenswerte Aktivität. Unter anderem wurden unter seiner Leitung die SIA-Normen für Badewasseraufbereitung herausgegeben, als die ersten brauchbaren derartigen Richtlinien, auch im internationalen Raum. Für verschiedene Neuerungen setzte sich W. Hess ein, entwickelte Prüfkriterien und förderte damit im einzelnen und im allgemeinen Bäderbau. Bädertechnik und Bäderbetrieb. Der Internationalen Akademie gehört Herr Hess als Vizepräsident seit der Gründung an. Er arbeitete massgeblich am Aufbau der Akademie mit. Diese internationale Auszeichnung ist die fünfte ihrer Art und wurde erstmals einem Schweizer zugesprochen. Wir gratulieren!

DK 92

Die Redaktion

**Unfallschutz schliesst Umweltschutz nicht aus.** Glatt- eis und Schnee führen jeden Winter zu einer Serie bedauerlicher Unfälle mit Verletzten und Todesopfern. Trotzdem fordern Kreise, denen der Schutz der Umwelt am Herzen liegt, immer wieder die Drosselung der Strassenpflege mit Streusalz, der nach wie vor einzigen, weitgehend verlässlichen Methode. Steht der Umweltschutz über dem Schutz des Menschenlebens? Dass der Unfallschutz auch die Interessen des Umweltschutzes berücksichtigen kann, zeigt eine Information aus der Sicht des Garten- und Naturfreundes, welche unter der Überschrift *Es gibt ein weniger schädliches Streusalz* in der Zeitschrift «Schweizer Garten» 43 (1973), H. 18, erschienen ist. Der Verfasser stellt das vielfach verwendete Industriesalz (Natriumchlorid) dem den Pflanzen

und Gewässern besser gesinnten *Calciumchlorid* gegenüber. Im Gegensatz zum sehr schädlichen Natrium-Ion im Industriesalz wird das Calcium-Ion des Calciumchlorids für die Pflanzen (Alleebäume, Rasen usw.) als unschädlich bezeichnet. Auch die Chlorid-Ionen sind im letztgenannten Streusalz um einen Sechstel knapper enthalten. Winterlange Erfahrungen haben zudem gezeigt, dass die Chlorid-Ionen aber sogar um 50 % vermindert werden können, wenn Calciumchlorid sorgfältig gestreut wird. Denn schon eine gegenüber der üblichen Dosierung um einen Drittel verringerte Streumenge bringt unter Mitwirkung des Verkehrs innert 30 Min. die doppelte Schneedecke zum Schmelzen, wie eine Vollstreuung mit Industriesalz nach 90 Min. DK 614.8

### Neues Unterseekabel zwischen Spanien und England.

Die Compañía Nacional de Teléfonos de España und das englische Post Office haben dem englischen ITT-Unternehmen Standard Telephone and Cables Ltd., London, einen Auftrag im Wert von rd. 45 Mio Fr. für die Verlegung eines neuen Unterseekabels zwischen Spanien und England erteilt. Das 870 km lange Kabel hat eine Kapazität von 1380 gleichzeitigen Telefongesprächen und verbindet die Zentrale in Goonhilly, Cornwall, mit der Zentrale in Sopolana am Golf von Biscaya. Das neue Kabel wird 1975 in Betrieb genommen werden. Das seit 1971 in Betrieb stehende Kabel hat lediglich eine Kapazität von 480 Stromkreisen. DK 654.1

**Universität Zürich.** Auf den 1. Oktober 1973 wurde Prof. Dr. Helmut Schneider, geb. 1936, aus Deutschland, zum Ordinarius für theoretische und praktische Sozialökonomie der Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich gewählt. DK 378.962

**Deutsche Bundesarchitektenkammer.** Als neuer Präsident wurde Ende September Architekt *Fritz Novotny* gewählt. Der Gewählte ist freischaffender Architekt und hat mit seinem Partner Arthur Mähner bedeutende Wettbewerbserfolge erzielt. F. Novotny wirkt als Honorarprofessor an der Gesamtschule Kassel. Die 1969 konstituierte Bundesarchitektenkammer bildet die Dachorganisation aller Länder-Architektenkammern. DK 92:72